



GE **MEIN** DE **BRIEF**

Der Kirchgemeinden

➤ Ebersdorf

➤ Schönbrunn

➤ Remptendorf

➤ Saalburg

**Mit meinem Gott
kann ich über Mauern
springen**

Psalm 18,30

Ausgabe 2 Mai - Juli 2022

6. Jahrgang

Liebe Leserinnen und Leser, unser Leben ist umgeben von Mauern. Ohne diese Abtrennungen wäre ein sicheres Leben oft gar nicht möglich. Mauern trennen und geben uns gleichzeitig Chancen.

Die bekannteste Mauer ist die „Chinesische Mauer“. Erbaut wurde sie als Zeichen der Macht und als Grenzlinie. Heute ist sie als Touristenmagnet ein beliebtes Ausflugs- und Fotomotiv. Mit ihren ca. 6000 km gilt sie als längste Mauer der Welt.



Die „hellste“ Mauer war die Grenze zwischen der DDR und der BRD. Ihren Lichtschein konnte man sogar aus dem Weltall sehen – bis ihr 1989 der Strom abgestellt wurde

Mauern trennen aber nicht nur. Sie **haben** auch schützende und **stützende Funktionen**. Gerade in unserer gebirgigen Region ist ein Wohnen am Hang ohne Stützmauer oft nicht möglich. Jeder Regenguss würde Haus und Schuppen vom Berg spülen. **Mauern ermöglichen Ordnung**. Im Sandlager wäre eine

sortenreine Lagerung von Sand und Kies ohne Zwischenmauern nicht möglich.

Mauern können Verbindung schaffen. Der Beginn einer Schiffsreise zu Inseln und fernen Ländern ist nur durch eine sichere Kaimauer möglich.



Hier werden die Schiffe sicher im Hafen festgemacht und man kann trocken und sicheren Fußes jedes Schiff besteigen. In der Vergangenheit haben uns immer wieder Hochwasserereignisse überrascht. Viele Orte haben seitdem in neue und größere Hochwasserschutzmauern investiert. **Mauern schützen hier Menschen** vor

Hochwasserschäden. In großen Städten gibt es häufig Parkanlagen von einer Mauer umgeben. Unsere Autobahnen werden an vielen Stellen von großen Mauern gesäumt. Hier geben **Mauern Schutz vor Umweltlärm**. In Parkanlagen in Städten kann man sich zurückziehen aus der Hektik des Alltags und Entspannung und Erholung finden. **Hinter Friedhofsmauern ist Raum,**

unbeobachtet und losgelöst von neugierigen Blicken, Stille

im Gedenken an verstorbene Freunde und Angehörige zu finden. Mauern schränken ein.

Menschen, die nach Gerichtsurteilen eine Strafe verbüßen müssen, werden hinter Mauern eingesperrt. **Mauern schränken Freiheit auf Zeit ein.**

Sie schützen und mahnen Außenstehende gleichzeitig. Mauern vor unseren Augen haben gleichzeitig trennende, schützende und verbindende Aufgaben.

Schwieriger ist es mit den Mauern in den Köpfen. Diese können wir nicht sehen, sondern wir spüren nur ihre Auswirkungen. Mauern in Köpfen grenzen aus, verweigern Toleranz und Dialog. Mauern in Köpfen beschränken das Denken und führen häufig genug zu gewalttätigem Handeln. Man ist wie in einem geistigen Gefängnis. Die Gedanken sind eingesperrt und kreisen nur auf kleinen Flächen.

Die Gründe für solche Mauern sind oft vielfältig. Ein inneres Abreißen solcher Mauern ist schwierig und bedarf oft großer eigener Anstrengungen – aber es ist möglich. Eine Hilfe kann dabei die Gewissheit sein, dass mein inneres Bekenntnis zu Gott mir den Sprung über alle Gedankenmauern ermöglicht und ich wieder frei werde und dabei

dem Anderen auch Denk- und Lebensfreiheit gewähre.

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen, Berge versetzen

1) Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen, Berge versetzen und verrückte Lieder singen. Mit meinem Gott kann ich übers Wasser laufen, oder durch die Fluten gehen, ohne zu ersaufen.

Ref.: Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen, einfach unglaublich, dass er das tut, ich kann es gar nicht fassen, dass er mich mitnimmt, kaum zu glauben, aber es tut gut.

2) Mit meinem Gott kann ich wie mit Freunden sprechen, Menschen begeistern und die stärksten Ketten brechen. Mit meinem Gott kann ich durch die Wüste reisen, mit fünf Broten und zwei Fischen viele Menschen speisen.

3) Mit meinem Gott kann ich weinen und auch lachen, Stille erfahren und verrückte Sachen machen. Mit meinem Gott kann ich neu zu leben wagen, anderen zur Seite stehen, ihre Lasten tragen.

4) Mit meinem Gott kann ich auf Gewalt verzichten, Waffen umschmieden, sie am besten gleich vernichten. Mit meinem Gott kann ich auch dem Frieden trauen und mit Menschen guten Willens an der Zukunft bauen.(Olaf Trenn;2014)

Herzlich,
Ihr ULRICH MEYER; Diakon

Ich wünsche dir in jeder
Hinsicht Wohlergehen
und Gesundheit,
so wie es deiner Seele
wohlergeht. 3. Johannes 2

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017
Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Der dritte ist vielleicht der persönlichste der drei Johannesbriefe. Während 1. Johannes anscheinend ein allgemeiner Brief an Gemeinden ist, die in ganz Kleinasien verstreut waren, und 2. Johannes an eine Frau und ihre Familie gerichtet war, nennt der Apostel in 3. Johannes deutlich den Namen des alleinigen Empfängers, »den geliebten Gajus«. Der Name »Gajus« war im 1. Jh. weit verbreitet, doch es ist nichts von dieser Person bekannt bis auf Johannes' Anrede, aus der gefolgert wurde, dass er einer der Gemeinden angehörte, die sich unter Johannes' geistlicher Obhut befanden. Brüder, die Johannes von der Gastfreundschaft, die sie bei Gajus genossen hatten, berichteten, motivierten den Apostel, diesen Brief zu verfassen. Im Gegensatz zu Gajus gab es aber auch negative Beispiele wie z.B. Diotrefes, der sich weigerte, die von Johannes gesandten Lehrer aufzunehmen und sie zu versorgen. Als Reaktion auf diese Berichte

schreibt Johannes Gajus einen Brief, um ihn zu ermutigen und ihm seinen Dank auszusprechen. Johannes ermutigt und gibt gleichzeitig auch Ratschläge zur Gastfreundschaft. Johannes nennt mehrere Gründe dafür, dass christliche Gastfreundschaft in der Weise ausgeübt werden sollte, »wie es Gottes würdig ist«. Erstens muss man denen Gastfreundschaft erweisen, die reine Motive haben. Diese umherreisenden Missionare zogen »um seines Namens willen« aus. Sie müssen ihren Dienst zur Ehre Gottes, nicht zu ihrer eigenen Ehre tun. Zweitens, man muss denen Gastfreundschaft zeigen, die ihren Dienst nicht wegen des Geldes tun. Da die Missionare nichts »von den Heiden« nahmen, bildete die Gemeinde ihre einzige Unterstützung. Drittens, jene, die Gastfreundschaft aus-üben, haben Anteil an den Diensten ihrer Gäste. In den heutigen unruhigen Zeiten ist gerade die Gastfreundschaft ein aktuelles Thema. Der unsägliche Krieg in der Ukraine zwingt viele Ukrainer

dazu, ihr Land zu verlassen. Sie suchen in anderen Ländern Schutz. Ihnen Gastfreundschaft zu erweisen bedarf keiner Diskussion. Egal wie man es nennt - militärische Operation oder Krieg - es werden Menschen getötet und das kann keiner gutheißen. Das Leid der ukrainischen Bevölkerung bewegt uns alle. Wir sehen auch hier, dass die Worte aus der Bibel heute genauso aktuell sind wie damals vor 2000 Jahren:

Gastfreundschaft zu gewähren, gerade für Menschen, die in Not sind, sollte unser aller Anliegen sein. Sich für die Gastfreundschaft zu bedanken, ist dann wohl selbstverständlich.

In der Hoffnung, dass dieser unsägliche Krieg bald zu Ende ist und dass die weltweiten Gebete erhört werden, verbleibe ich mit allen guten Wünschen für Ihre Gesundheit als

Ihr DR.MED.ANDREAS DIETRICH

Kreuzweg 2022...letzte Station Schönbrunn

Nach einer langen Wanderung von Saalburg nach Schönbrunn mit Stationen zum Nachdenken am Karfreitag durften sich alle großen und kleinen Wanderer am Ziel in Schönbrunn angelangt erst



einmal mit einer heißen, leckeren Gemüsesuppe stärken und aufwärmen. Gleich im Anschluss wurde eingeladen zum Gottesdienst in unserer Marienkirche. Im Saal des Bürgerhauses fand gleichzeitig der gut besuchte Kindergottesdienst statt. Zum Verweilen war danach noch Zeit, um bei Kaffee und Kuchen Osterkerzen zu basteln und den Nachmittag ausklingen zu lassen.

Kirchmauer in Schönbrunn

Wann unsere Schönbrunner Kirchmauer genau gebaut wurde, lässt sich leider nicht mehr in



Erfahrung bringen. Sowohl die Chronik als auch die Pfarrarchivakten schweigen darüber. Eine Kirchmauer war früher um viele Kirchen herum zu finden. Oft umrandete sie den Friedhof, der häufig rund um die Kirche zu finden war. So war es auch in Schönbrunn. Karin Friedrich fand in alten Aufzeichnungen die Notiz, dass 1811 die alte, aus Holz bestehende Mauer rund um „Kirche und Gottesacker“ verfault war und durch eine neue ersetzt wurde. Hier liegen wohl die Anfänge unserer jetzigen Kirchmauer, allerdings ist unklar, welchen Abschnitt dies betraf. In den folgenden Jahren wurde der damalige Friedhof rund um die Kirche erweitert und 1832 durch eine vollständige Mauer umrundet. Seit dieser Zeit also bildet die

jetzige Kirchmauer die Umgrenzung unserer Marienkirche und des Kichhofes. Der Friedhof war übrigens bis 1914 in Benutzung. Über die Geschichte der Mauer bis 1993 fanden sich keine Notizen. Nur die Renovierung, die die Mauer 1993 erfuhr, als sie in Stand gesetzt und dabei der Schiefer neu gedeckt und der Putz ausgebessert wurde, findet sich im Bauordner.

In den letzten Jahren war die Mauer immer wieder Gegenstand von Sorgen und Beschwerden, oft



auch Gesprächsthema im Gemeindegemeinderat. Denn durch die sich sammelnde Feuchtigkeit wurde die Mauer nach außen gedrückt und neigt sich vom Kirchgarten weg mehr und mehr nach außen. Das sieht nicht nur unschön aus, sondern ist natürlich ein Gefahrenort. Für eine kleine Kirchengemeinde ist eine Instandsetzung, die mindestens

120 000 Euro kostet, jedoch einfach nicht zu bewältigen. Um so mehr freuen wir uns, dass wir den ersten Mauerabschnitt Richtung des oberen Dorfes nun angehen können, weil wir eine sehr große Förderung durch unseren Kirchenkreis und die Landeskirche erhalten. Natürlich müssen auch wir einen Teil selbst aufbringen – daher sind wir über Spenden momentan mehr als dankbar! Bitte helfen Sie mit, unseren ersten Mauerabschnitt zu sichern und zu sanieren!

Die Bauarbeiten beginnen noch dieses Jahr – sehr zu unserer Freude. Dabei wird die Bruchsteinmauer abgetragen, dann neu aufgebaut, gegen die Feuchtigkeit geschützt und erneut mit einem Schifferdach versehen. Nach Auftragen des Putzes können wir die neue, wunderschöne Mauer feiern! Damit erhalten wir das Ensemble Kirche – Kirchgarten – Kirchmauer, das unter Denkmalschutz steht und ein Ort zum Verweilen, zum Gespräch und Gebet mitten in unserem Ort sein soll. Gott segne unsere Arbeit! Ihr Gemeindekirchenrat



Ende der
Probezeit –
Einführungsgottesdienst

Schon wieder eine Einführung? Hatten wir nicht schon eine? – O ja, wir hatten nicht nur einen Einführungsgottesdienst, sondern schon drei! Im Februar 2017 wurde mein Mann in Ebersdorf und im September 2017 wurde ich in Remptendorf in unsere Entsendungsstellen eingeführt. Damit begann unsere „Probezeit“ als Pfarrer hier im Pfarrbereich. Im September 2019 feierten wir in Saalburg die offizielle Übernahme des Pfarramtes durch meinen Mann und nun steht dieser Festakt noch für mich an. Als wir kamen, freuten sich die Gemeindeglieder und sagten: Da ist ja für jeden Ort ein Festgottesdienst möglich! Da Ebersdorf, Remptendorf und Saalburg dies schon erlebt haben, bleibt für meine Einführung **Schönbrunn** als Ort. Daher freue ich mich besonders auf **Pfingstmontag, den 6. Juni 2022: Um 14 Uhr** beginnt rund um die Marienkirche im Kirchgarten bei hoffentlich schönstem Wetter der Festgottesdienst. Anschließend wird zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Mit diesem Abschluss unserer Probezeit ist es schön, zurückzublicken. Seit fünf Jahren sind mein Mann und ich nun schon als Pfarrehepaar im Kirchspiel Saalburg-Ebersdorf tätig. Unsere Familie ist hier angekommen, zwei Kinder sind hier geboren, wir alle haben Freunde gefunden und viele, viele

wunderbare Menschen kennengelernt. Wenn ich zurückschaue, dann bin ich dankbar für offene Türen, für Gespräche, Gottesdienste und vieles, was gelungen ist in dieser Zeit. Ich denke an Osteraktionen und Lichterbriefe in der Coronazeit, an 950 Engel und 850 Osterkerzen, an Familienkirchen, Bestattungen, Taufen, Gemeindenachmittage, Sommerkino, Kinderbibelwochen, Freizeiten, viel Musik, an Musicals und Theater. Wie überall gab es aber auch Reibereien und falsche Worte und Entscheidungen, die manchen Wegabschnitt überschatten.

Die vergangenen fünf Jahre waren eine Probezeit – in vielerlei Hinsicht. Als ich 2003 mein Studium begann, war mir schon bewusst, dass es mich einmal ins Pfarramt führen soll und dass dies ein langer Weg ist. Sechs Jahre Studium, dann vier Jahre Elternzeit, zweieinhalb Jahre Vikariat, dann der Beginn der Entsendungszeit hier im Pfarrbereich. Nun liegen also fast 19 Jahre zwischen dem ersten Schritt der Ausbildung und dem Abschluss...

Mein Anfang hier in Ebersdorf sind die ersten Schritte ins selbstständige Pfarramt gewesen, mit meinem Mann an der Seite. Das bedeutete viel Neues – Abläufe, Strukturen, Anträge durchschauen lernen,

selbstständig Planen, Organisieren und Durchführen – und vor allem das Sich-Hineinfinden in die Gemeinden mit ihren Geschichten und Strukturen. Dabei bin ich dankbar für die Arbeit vieler Ehrenamtlicher, allen voran den jeweiligen Gemeindegemeinderäten. Mit ihnen gemeinsam haben wir die Gemeinde leiten und Wege suchen dürfen, um Menschen das Leben mit Gott und in einer christlichen Gemeinschaft ermöglichen zu können.

Nun habe ich mich offiziell auf die Pfarrstelle beworben und die Wahl der Gemeindegemeinderäte ist positiv ausgefallen. Das bedeutet für meinen Mann und mich, dass wir unseren Dienst hier im Pfarrbereich Saalburg-Ebersdorf weiterführen können. Ich freue mich auf das, was Gott bereithält! Im Festgottesdienst am Pfingstmontag in Schönbrunn möchte ich dieses mit Ihnen feiern! Ich freue mich auf den Segen, der mich für mein Amt stärken soll, und auf einen bunten, lebendigen Gottesdienst. Möge die Tageslosung vom 6.6.22 sich an diesem Tag besonders erfüllen: Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat. (1.Joh 4,13) Dieser Geist möge uns alle leiten und führen auf einem gemeinsamen Weg!



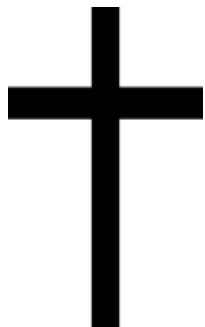
Hallo liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes. Auch in dieser Ausgabe möchte ich mich wieder zu Wort melden. Das Osterfest mit herrlichem Sonnenschein, aber kalter Luft liegt hinter uns. Der eine oder andere wird sagen: Das können wir abhaken. Wenn ich aber so an der schützenden Kirchenmauer in der wärmenden Sonne sitze und meine kleinen Mäuseaugen sich am frischen Grün und den kleinen und großen Blüten erfreuen, kommen mir die Strophen von Goethes Osterspaziergang in den Sinn. Es ist ja auch noch gar nicht so lange her, dass Schnee und Graupel die Erde bedeckten. Nicht nur in der Natur, auch um mein Heim, die Kirche, ist ein Frühlingserwachen zu beobachten. Dazu aber später. Schauen wir uns erst einmal in meiner guten Stube um. Hier war an den Tagen vor Ostern ein fleißiges Treiben zu beobachten. Ich hatte gar keine rechte Ruhe, mich zu räkeln oder mal ein Nickerchen zu machen. Die Kirche wurde geputzt und vom Winterschmutz befreit. Die Helfer um Frau Lotz saugten die Sitzpolster und den Läufer, ebenso wurden die Kunstwerke

von so mancher Spinne beseitigt. Mit dem Blumenschmuck hielt der Frühling Einzug und verbreitete österliche Stimmung. Als das Reinigungsteam mit allen Geräten die Kirche verlassen hatte, streckte ich mich gemütlich auf einer der schönen sauberen Kirchenbänke aus und wollte gerade meine Äuglein schließen, da kam Herr Ryll herein und baute die große Leinwand und den Beamer auf. Ich dachte, hat man denn gar keine Ruhe, um sich von dem Putzstress zu erholen?! Am Abend des Gründonnerstags wurde ich jedoch voll und ganz entschädigt. Das Immanuel-Streichquartett um Frau Rocholl spielte „Die 7 Worte Jesu am Kreuz“ von Joseph Haydn. Pfr. Tillman Boelter trug zwischen den Stücken Gedanken und Erklärungen vor. Es war ein wunderschöner Abend. Über die Osterfeiertage sollten noch weitere Veranstaltungen bzw. Gottesdienste folgen. Im Infokasten erfolgte die Bekanntgabe. Da war zu erfahren, dass Karfreitag nach einer Andacht ein Kreuzweg mit mehreren Stationen nach Schönbrunn stattfinden soll. Am Ostersonntag konnte endlich

wieder die Osternacht gefeiert werden, die ja in Saalburg eine lange Tradition hat. Für diesen Gottesdienst und natürlich für das folgende Jahr gestaltete Frau Fröhlich wieder die Osterkerze. Dieser Gottesdienst und das anschließende Osterfeuer im Pfarrhof ist von vielen Gemeindegliedern nach der Zwangspause angenommen worden. Einen Familiengottesdienst am Ostermontag konnten die Familien gemeinsam feiern, dabei ging es um die Jünger auf ihrem Weg nach Emmaus. Sogar Schauspieler waren in der Kirche! Für die kleinen Gottesdienstbesucher hatte der Osterhase bunte Eier in der Kirche versteckt. Die fleißigen Sucher fanden alles Versteckte. Ich hatte gehofft, dass ich noch etwas Süßes erhaschen konnte – leider nicht.

Zu Beginn hatte ich ja schon gesagt, dass überall Frühlingserwachen zu beobachten ist. Vor und hinter der Kirche wurden zwei Häuser abgerissen. Hier wird Platz für Neues geschaffen. Ich bin ja gespannt, was meine kleinen Mäuseaugen in meiner Nachbarschaft zu sehen bekommen. Auch am Pfarrhaus sind Aktivitäten zu beobachten. Vor Kurzem wurde die marode Planke beseitigt. Mein erster Gedanke war: Da bekommt der Hund von Frau Lotz ganz schön viel Auslauf. Der Bruno ist aber gut erzogen. Der schaut mal über die Mauer, sein zu Hause verlässt er jedoch nicht.

Nun, liebe Leser, sind wir mal schön gespannt, wie sich das Frühlingserwachen mit all seinen Aktivitäten weiter entwickelt. Mit einem neugierigen Blick in die Zukunft,
Ihre Kirchenmaus Leopold



**Aus unseren Gemeinden sind
verstorben und kirchlich bestattet**
verstorben und kirchlich bestattet

Schönbrunn

16.02.2022 Günter Otto

Ebersdorf

14.12.2021 Erika Feistauer

15.01.2022 Helmut Ackermann

18.03.2022 Erika Knoch

26.03.2022 Gisela Burmeister

Remptendorf

22.02.2022 Anneliese Link



Goldene Hochzeit

20.05.2022 Ulrich und Hannelore Jacob – Remptendorf

Diamantene Hochzeit

03.03.2022 Klaus und Gisela Wolfram - Ebersdorf

Geburtstage



Kirchengemeinde Schönbrunn

18.06.1952	Gisela Neubauer	70 Jahre
04.07.1947	Erhard Enke	75 Jahre

Kirchengemeinde Ebersdorf

30.05.1952	Manfred Götz	70 Jahre
13.06.1952	Ursula Taubert	70 Jahre
16.06.1937	Ursula Dragositz	85 Jahre
19.06.1947	Dieter Fröhlich	75 Jahre
20.06.1942	Klaus Link	80 Jahre
21.06.1932	Gerhard Werner	90 Jahre

Kirchengemeinde Saalburg

13.06.1947	Monika Gembus	75 Jahre
15.06.1952	Gerhard Knoch	70 Jahre
29.06.1952	Ullrich Wanka	70 Jahre
14.07.1947	Heidrun Wolfram	75 Jahre

Kirchengemeinde Remptendorf

08.06.1942	Joachim Scherf	80 Jahre
------------	----------------	----------

Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren! Seien Sie begrüßt mit dem Wunsch des 3. Johannesbriefes:

Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht.

**Lege mich wie ein
Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel auf deinen
Arm. Denn Liebe ist stark
wie der Tod. Hohelied 8,6**

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Fast ganz zum Schluss noch einmal alles sagen. Noch einmal seine Liebe gestehen, sich noch einmal tief in die Augen blicken. So könnten die beiden Liebenden gedacht haben, um die sich das biblische Hohelied dreht. Im letzten Kapitel steht der Monatsspruch für Juni, der zu Herzen gehet. Ein gehauchtes Flehen: „Ich will dir ganz nah sein, direkt an deinem Herzen.“

In jeder Trauung zitiere ich die Worte und gebe diese dem Paar mit auf dem Weg. „Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz“ – gemeint ist der Siegelring, der, weil er der wertvollste Besitz war, gut bewahrt und bewacht getragen wurde. Dieser Siegelring war Unterschrift, Beglaubigung und Identifikation in einem. Durch ihn wurde man zur Rechtsperson. Wenn man ihn besaß, dann veränderte sich der eigene Stand und man konnte am Handelsleben teilnehmen. Mit diesem Ring wurde man in der Fremde erkannt

und geschätzt. Oft war er aufwendig und damit fälschungssicher gestaltet.

Zu so einem Ring wird nun der oder die Geliebte und er/sie verändert dadurch den anderen und seine Stellung im Leben. Man könnte sagen: Durch die Liebe wird man zur wirklich menschlichen handlungsfähigen Person. In den Augen des anderen erkenne ich mich. Die Liebe hebt mich über mich hinaus und bringt mich zu mir zurück.

Die Bitte „Lege mich ... auf dein Herz“ drückt die engste Bindung zwischen den Menschen aus. Nicht nur das Gefühl sitzt für die damalige Zeit im Herzen, sondern vielmehr der Verstand und die Lebenskraft. Ganz dicht bringt die Liebe Menschen zueinander.

Wie wunderbar, wenn wir solche Momente erleben können – uns andere Menschen so

nahekommen. Das Bitten des geliebten Menschen sich erfüllt.

Ein paar Jahrhunderte später überbietet Paulus den Spruch. Bei ihm wird deutlich, dass die Liebe Gottes zu uns nicht nur so „stark [ist] wie der Tod“, sondern darüber hinaus geht. Er schreibt: „ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben ... uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“ (Röm 8,38)

Diese Liebe ist stärker als der Tod – trägt durch den Tod hindurch. *Unsere* Liebe zueinander ist ein Beginn, ein Aufscheinen *seiner* Liebe zu uns. Das ist der tiefere Grund, warum wir in Momenten größter Nähe zueinander ein

Stück Ewigkeit spüren. Gott, der die Liebe ist (1.Joh 4,16), bittet und wartet, dass wir seine Liebe wie ein Siegelring an unser Herz und an unserem Arm tragen. Kostbar, leuchtend. Wie in unserem Monatsspruch der/die Geliebte kommt und bittet, ist er bei uns, damit wir durch seine Liebe neue Menschen werden können. Ganz im Vertrauen auf ihn leben, die Angst verlieren und seinen kostbaren Schatz schon hier tragen. Durch seine Liebe bin *ich* wertvoll, unersetzbar und ausgewählt. Wie wunderbar. Danke, Herr, für deine Liebe, die mich umfängt.

Ihr
PFARRER DR. TILLMANN BOELTER

Kreativ- und Spielnachmittage in den Ferien

Ihr liebt Basteln und Spielen, seid gerne mit anderen zusammen und möchtet etwas Besonderes in der ersten Sommerferienwoche erleben?

Dann kommt von 15-18 Uhr ins Elisenstift in Ebersdorf. Eingeladen sind Kinder und Erwachsene, ein Umkostenbeitrag von 5 € wird erbeten. Für einen Kaffeesnack ist gesorgt.

Wann: **Mittwoch, 20.Juli und Donnerstag, 21.Juli, 15-18 Uhr.** Anmeldungen zur besseren Planung bitte im Pfarramt.





LÜCKENMÜHLER
FAMILIENFEST

18. JUNI | 14.30-18 UHR

RUND UM DIE KIRCHE

**PUPPENTHEATER | SPIELE | BASTELN |
KINDER SCHMINKEN | KUCHEN | ROSTER ...**

EINGELADEN SIND ALLE!

ELTERN, TANTEN, GROSSELTERN, KINDER

Fragt doch die Leute, fragt doch die Leute...

Es ist schon einige Jahre her, da konnte man beim Spaziergang auf der Uferpromenade einen von Efeuranken umrahmten Blick unter grünem Blätterdach hervor auf die malerische Kulisse des Hotels „Kranich“ werfen.



Die Jungen werden sich daran nicht mehr erinnern. Viel zu schnell vergisst man, was einmal war, und gewöhnt sich an die „neuen“ Gegebenheiten. Dabei galt die Pergola schräg unterhalb der alten katholischen Kirche (Marienkirchplatz 12) am Uferweg schon fast als geheimes Wahrzeichen von Saalburg. Was sie uns wohl alles hätte erzählen können, bevor sie altersschwach und baufällig abgerissen wurde? Ich stelle mir vor, wie das alte Gebälk die Menschen, die unter ihm flanierten, rasteten, den Blick schweifen ließen und tausende romantische Fotos schossen, beobachtet haben muss. Hier die Jugendlichen, deren

Heimlichkeiten von den wilden Ranken des Efeus gut versteckt wurden; da das Paar, das im Glauben, ganz allein auf der Welt zu sein, romantische Zärtlichkeiten austauschte oder dort ein paar Kinder, die kreischend vor dem Grusel des Halbschattens flohen. Die Pergola bot Schutz vor Hitze, Wind und Regen für Mensch, aber auch so manches Getier mit Pelz oder Gefieder.

So vergingen die Jahre und Jahreszeiten bis das Alter, die Witterung und der Efeubewuchs Spuren im Holz der Altehrwürdigen hinterließen. Die Balken wurden morsch und die Schrauben rostig. Zu guter Letzt gab dann noch der hochbetagte Zaun des oberhalb gelegenen Kirchengartens, auf dessen Riegeln die Pergola befestigt war, den Geist auf.

Zaun und Pergola mussten abgerissen werden und durch ganz Saalburg konnte man ein Stöhnen des Bedauerns hören. Der Zaun wurde durch eine sogenannte Gabionenwand (mit Steinen gefüllte Drahtkörbe) ersetzt. Das sieht ordentlich und solide aus, hält eine Ewigkeit und

der künftige Pflegeaufwand geht gegen Null.
So weit so praktisch; doch was ist mit dem Laubengang? Der gehört doch dazu, werden Sie denken. Das finden wir im Kirchenvorstand auch, deshalb haben wir uns mit der Stadtverwaltung zusammengesetzt, um eine Lösung für die Probleme Eigentum und Verkehrssicherungspflicht zu finden. Ja, das hat lang gedauert! Zur Ehrenrettung des Gemeindegemeinderates möchte ich sagen, dass uns auf dem einfachen und saubersten Lösungsweg die Steine von unserer Landeskirche in den Weg gelegt wurden. Vielleicht täte der Gang an die Basis, ein Termin an Ort und Stelle und ein bisschen mehr praktisches Einfühlungsvermögen dem einen oder anderen Kirchenbeamten ganz gut. So würden Sachverhalte, aber auch Sorgen und besondere Rücksichtsgebote durch die, die am Schreibtisch sitzen, praxisnäher betrachtet und zeitnah entschieden.

Die Stadt und wir sind drangeblieben und haben Ende letzten Jahres gemeinsam eine Vereinbarung unterschrieben, die den Weg für den Bau einer neuen

Pergola freimacht.
Wer weiß, vielleicht ist sie ja schon bald errichtet und prangt – wie ihre Vorgängerin – als schützendes Wahrzeichen eingehüllt in das grüne Rankenkleid wie ehemals auf der Uferpromenade.

RICARDA LOTZ
(Gemeindegemeinderat Saalburg)





Gemeindenachmittag

Herzliche Einladung zu:

Ebersdorf: 24.Mai; 21.Juni; 5.Juli; 14.30 Uhr Elisenstift

Remptendorf: 25.Mai; 22.Juni; 6.Juli; 14.30 Uhr Gemeinderaum

Saalburg: Di, 10.Mai; Mi, 16.Juni; Mi, 13.Juli; 14.30 Uhr Gemeinderaum

Schönbrunn: Mi, 11.Mai; Di, 15.Juni; Di, 12.Juli; 14.30 Uhr Gemeinderaum












Sänger und Musiker gesucht in der Lobpreisband


Du magst moderne Musik?
Dann komm zu uns und sing mit! Wir treffen uns einmal wöchentlich, um miteinander zu proben. Wir – das sind momentan vier Menschen, die gerne miteinander Musik machen. Vielleicht spielst du auch ein Instrument? – Dann bring dich ein! Wir wollen zukünftig nicht nur in Ebersdorf musizieren, sondern im gesamten Pfarrbereich.

Musikalische Kenntnisse sind nicht nötig – komm einfach und sei dabei! Momentan proben wir Donnerstag Vormittag, wir suchen jedoch mit allen, die sich melden, eine Probenzeit, die für alle passt! Daher melde dich bitte im Pfarramt. Wir freuen uns auf dich!

Das Lobpreisteam

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf

	Ebersdorf	Remptendorf	Saalburg	Schönbrunn	Lückemühle
01.05.2022 Misericordias Domini	10 Uhr in LK	8.30 Uhr		14 Uhr	
08.05.2022 Jubilate	10 Uhr Naturbühne		17 Uhr		Sa 7.5. 17 Uhr
15.05.2022 Kantate	10 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfis			Sa. 14.5 15 Uhr Helferfest	
22.05.2022 Rogate	10 Uhr in LK  	Sa 11 Uhr Gold. HZ So. 8.30 Uhr 	17 Uhr 		
26.05.2022 Christi Himmelfahrt	9.30 Uhr Naturbühne 	11 Uhr Karolinenfeld			
29.05.2022 Exaudi	10 Uhr Jubelkonfirmation	8.30 Uhr Jubelkonfirmation	28.5. 14 Uhr Taufe	14 Uhr Jubelkonfirmation	
05.06.2022 Pfingstsonntag	10 Uhr in LK  	8.30 Uhr 	14 Uhr Konfirmation 	4.6. 14 Uhr Taufe	
06.06.2022 Pfingstmontag	14 Uhr Einführungsgottesdienst				
12.06.2022 Trinitatis	10 Uhr Tanna (Einführung Pfr. Coldiz)	14 Uhr Einweihung Fassade	10 Uhr Taufe		
19.06.2022 1. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Naturbühne (sonst LK) 		17 Uhr 	18.06. 10 Uhr Taufe	18.06. 14 Uhr Familienfest
24.06.2022 Johannistag			18 Uhr Andacht		
26.06.2022 2. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr in BG	8.30 Uhr		14 Uhr 	
03.07.2022 3. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Festgottesdienst zu 800 Jahre Saalburg				2.7. 17 Uhr 



 = Abendmahl; FG = Familiengottesdienst;

LK = Landeskirche (Hauptstr. 8) BG = Brüdergemeinde (Lobensteiner Str.);

Naturbühne = Bühne im Park Ebersdorf;  = mit Kindergottesdienst

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf

	Ebersdorf	Remptendorf	Saalburg	Schönbrunn	Lückemühle
10.07.2022 4. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr in LK  	8.30 Uhr 	Sa. 9.7., 10.30 Uhr Taufe	15 Uhr Taufe	
17.07.2022 5. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr in BG	8.30 Uhr	10 Uhr Jubelkonfirmation		
24.07.2022 6. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Naturbühne (sonst LK)	8.30 Uhr		14 Uhr 	
31.07.2022 7. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr in LK	8.30 Uhr	17 Uhr 		
07.08.2022 8. Sonntag nach Trinitatis	6.8. 13 Uhr Hochzeiten (Ebersdorf/Naturbühne und Schönbrunn/Kirche) 7.8. 10 Uhr Naturbühne (sonst LK)				6.8. 17 Uhr
14.08.2022 9. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr			
21.08.2022 10. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr 		17 Uhr 		
28.08.2022 11. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Einschulungsgottesdienst Naturbühne	8.30 Uhr	14 Uhr Einschulungsgottesdienst		
04.09.2022 12. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr in LK			14 Uhr 	3.9. 17 Uhr
11.09.2022 13. Sonntag nach Trinitatis	10.09. 14 Uhr HZ 10 Uhr in LK 	8.30 Uhr 	17 Uhr 		
18.09.2022 14. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Eröffnung Festwoche	17.9. 14 Uhr Taufe 8.30 Uhr		14 Uhr	
25.09.2022 15. Sonntag nach Trinitatis	24.09. 14 Uhr Festgottesdienst		17 Uhr		

 = besondere musikalische Gestaltung;  = Abendmahl; FG = Familiengottesdienst; BG = Brüdergemeinde; LK = Landeskirche; Naturbühne = Bühne im Park Ebersdorf

MUSICAL - AUFFÜHRUNGEN

„In dem wilden Meer der Zeit ist immer etwas los...“ singt der Chor während die Schauspieler einem großen Sturm ausgesetzt sind und sich nur mühsam im Boot halten können. Bis zu dem Augenblick, als Jesus auftritt uns fragt: „Warum habt ihr denn solche Angst? Ich bin doch da!“

Diese kleine Szene aus den Proben weckt bei allen Leitern die Vorfreude auf die Aufführungen. Wir sind im Endspurt: Die **Theatergruppe** mit ihren 21 Teilnehmern erarbeitet Szene für Szene. Der **Chor** kennt nun alle Lieder und übt an den Feinheiten. Die **Bigband** der Musikschule erarbeitet sich ihre Stücke und die kleinen Familienensembles üben intensiv. Nicht zu vergessen die **Technik- und Filmgruppe**, die Kabel verlegt und Klang- und Lichteffekte trainiert. Das alles aber wäre nicht zu schaffen ohne gute Verpflegung – dafür sorgt Katrin Hahnel und die **Organisationsgruppe**. Fast unsichtbar, aber überlebensnotwendig bei den Proben – danke dafür!!!

Wir freuen uns auf die Aufführungen – seien Sie dabei!

Am Dienstag, **28. Juni 16 Uhr** in Saalburg

(im Rahmen der 800-Jahrfeier),

am **8. Juli** für Kindergärten und Schulen der Umgebung

um **10 Uhr** auf der Naturbühne in Ebersdorf und

am **9. Juli** um **17 Uhr** auf der Naturbühne in

Ebersdorf.



Friedhof Remptendorf

Er ist fertig – unser neuer Weg!
Nun kann man rollstuhl- und rollatörgerecht auch zum unteren Teil des Friedhofes gelangen. Roberto Lämpke hat die Arbeiten ausgeführt, die ohne die großzügige Spende der Forstbetriebsgemeinschaft Remptendorf nicht möglich gewesen wären. Wir danken herzlich für diese segensreiche Unterstützung! Die andere Hälfte der Baukosten haben wir selber zu tragen und danken allen, die uns durch Spenden unterstützen. Wenn Sie dies noch tun wollen, sind wir mehr als dankbar!



Mit dem Bau des Weges sind unsere finanziellen Mittel für dieses Jahr jedoch leider erschöpft. Der erste Bauabschnitt des Zaunes, der geplant war, kann daher erst nächstes Jahr gebaut werden.

Die beiden Termine für den Arbeitseinsatz fielen wetterbedingt leider aus. Voller Staunen stellten wir aber fest, dass sich viele Menschen schon vorher eingebracht haben und geholfen haben. Danke an Sie alle! Nun wollen wir noch die Hecke beim oberen Eingang beschneiden – **wer kann da helfen?**

Noch ein paar persönliche Worte zum Schluss: Als wir vor drei Jahren in der Bürgerversammlung zusammensaßen und überlegten, was aus unserem Friedhof werden soll und wie er am besten zu gestalten ist, habe ich viel Offenheit und Engagement gespürt. Daraus ist schon eine Menge erwachsen. Eine Urnengemeinschaftsanlage, erste landschaftsgestalterische



Elemente, ein Weg, ein neues Tor am unteren Eingang... Nicht alles war einfach, manchmal fehlte auch noch die nötige Kommunikation – aber so vieles ist schon gelungen! Dafür bin ich sehr, sehr dankbar! Ich hoffe, wir bleiben auf dem Weg und bauen gemeinsam weiter, damit unser Friedhof vom Leben erzählt, das nach dieser Zeit auf Erden auf uns wartet. Und damit er ein Treffpunkt ist für Jung und Alt, ein Ort für die Erinnerung und Begegnung. Danke an alle, die dabei helfen!

Ihre Pastorin Anne Boelter



Ein wenig Material ist vom Bau übriggeblieben. Daraus könnte eine Sitzgelegenheit entstehen, damit sich gegenüber der Urnengemeinschaftsanlage ausgeruht werden kann. Hat jemand eine Idee hierzu und würde sich das zutrauen? Bitte im Pfarramt melden. Es wäre zum Wohl von uns allen.



Ich- das Mauerblümchen

über die wahren Mauerblümchen-Helden
Gestatten, mein Name ist
Cymbalaria muralis.



Viele nennen mich auch Zimbelkraut, aber Sie dürfen gerne Mauerblümchen zu mir sagen. Ich möchte mich hier auch gerne zu Wort melden, schließlich geht es ja in dieser Ausgabe um Mauern. Mit Mauern kenne ich mich bestens aus. Sie sind mein Zuhause und da fühle ich mich auch am wohlsten. Ich liebe karge Mauern und warme Steingärten, dort kann ich meine zart-violetten Blüten am besten in der Sonne leuchten lassen. Leider schaut kaum einer zu mir hin, denn ich bin doch wohl sehr unscheinbar - oder haben Sie mich schon einmal bemerkt? Sehen Sie, ich wachse sogar in Ebersdorf am Pfarrhaus. Von dort aus habe ich einen tollen Blick und kann das Tummeln

und Treiben auf der Straße beobachten. Ich bin ja nicht neugierig, aber ich beobachte doch gerne die Menschen, die dort an mir vorbeilaufen. Und ganz besonders mag ich die Mauerblümchen unter ihnen! Nein, nicht, was Sie jetzt denken, die die zum Tanz nie aufgefordert werden und keinen abbekommen, die mag ich zwar auch, aber ich meine die wahren Mauerblümchen-Helden. Sie wissen nicht, was ich meine? Ich will es Ihnen erklären. Es gibt Menschen, die sind wie ich. Sie stoßen auf eine Mauer. Viele machen davor halt, schrecken zurück, geben auf und drehen sich um. Aber Mauerblümchen-Helden sind anders. Sie suchen einen Spalt in der Mauer, und ist die Ritze noch so klein, setzen sie sich mit viel Liebe, Geduld und Sanftmut da hinein. Sie harren aus, bis ihre Beharrlichkeit Wurzeln schlägt. Dann kann es wachsen, die karge Mauer fängt zu blühen an, Trost stellt sich ein, Vertrauen wächst, Mut und Offenheit zeigen Blüten. Oft schaffen es sogar Mauerblümchen-Helden, ganze Mauern zu sprengen, die andere um sich her gebaut haben. Mauern zu

durchbrechen, das sind die wahren Mauerblümchen-Helden. So viele Mauern umgeben euch Menschen aus Angst, Verletzungen, Unsicherheit, aus Misstrauen, Argwohn und Skepsis. Wie wohltuend und wunderbar ist es da, wenn jemand kommt, ein liebes Wort für dich hat, dir zur Seite steht, dich nicht fallen lässt, der sich nicht von deiner inneren Mauer abschrecken lässt, sondern sich dort festsetzt, zu dir durchdringt, der den Spalt in deiner Mauer immer größer werden lässt bis schließlich die Mauer um dein Herz gesprengt ist und du frei sein kannst. Das sind wahre

Mauerblümchen-Helden. Menschen, die trotz Mauern dranbleiben und niemanden aufgeben, die mit Liebe und Geduld einem zur Seite stehen, egal, was passiert. Mit diesen Helden ist gut leben, denn man nennt sie auch Familie und Freunde, aber auch freundliche, hilfsbereite Nachbarn und wundervolle Arbeitskollegen. Vielleicht kennen Sie ja auch so einen Helden - oder noch besser, werden selbst zu einem!

Also, vielleicht sehen wir uns ja mal am Pfarramt, ich freue mich drauf! Ihr freundliches Zimbelkraut

(Jana Arnold)



Neues aus Ebersdorf



Zu **Ostern** wurde sie feierlich in die Kirche getragen – unsere neue Osterkerze. Mit Taube, Kreuz und Regenbogen erzählt

sie vom Frieden, um den wir immer wieder beten, gerade in diesen Zeiten. Wir danken Gisela Herwig für ihre wunderschöne Arbeit, die uns das ganze Jahr begleiten wird



Im Juni geht es los: Die Kirche wird eingerüstet, denn die Rekonstruktion bzw.

Restaurierung der Fassade geht los. Unter der Leitung von Restaurator Müller aus

Plauen wird der alte Putz an den Stellen abgehauen, die locker sind. Nach der Rekonstruktion dieser Stellen kann dann ein frischer Kalkanstrich aufgetragen werden, damit die Kirche pünktlich zur 400-Jahr-Feier in neuem Glanz erscheint. Mit der Renovierung der Fenster und Türen ist Malermeister Stey beauftragt. Damit sich unsere Handwerker wohl fühlen, benötigen wir dringend noch Hilfe: Wer kann sich einbringen in der Essensversorgung (Kuchen, Brot,...)? Bitte meldet euch im Pfarramt, damit wir einen Plan erstellen können. Möge Gott unser Bauvorhaben segnen!



! Familienkirche !

Donnerstag, 5. Mai, 15.30 Uhr Ebersdorf
Freitag, 13. Mai, 15.30 Uhr Remptendorf
Freitag, 20. Mai, 15.30 Uhr Saalburg

Im Juni laden wir euch herzlich zum Familienfest am **18.6 von 14.30 Uhr in Lückenmühle** ein – mit Kinderschminken, Puppentheater, Basteln, Spielen, Getränken, Kuchen, Rostern und vielen Überraschungen




Klavier-Kabarett

DA MUSS ER
DURCH

Lieder von

BODO WARTKE &
SEBASTIAN KRÄMER



Ricarda Kappauf



Tillmann Boelter

Viele neue Stücke!

Saalburg wird 800 Jahre und wir feiern mit. Dieses Konzert findet einmalig in diesem Rahmen statt.

Es erwarten Sie heitere, lustige, romantische Lieder, Satire, Witziges, Nachdenkliches und Besinnliches. Im neuen Konzertprogramm erklingen Liedern von Bodo Wartke und Sebastian Krämer.

Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Für das leibliche Wohl ist auf dem Marienkirchplatz gesorgt.

DONNERSTAG, 30.06.20 UHR SAALBURG KIRCHE

Festgottesdienst

am **3.Juli um 10 Uhr**
auf dem Marienkirchplatz **Saalburg**.
Zum Jubiläum 800 Jahre Saalburg.

Predigt: Regionalbischof T.Schüfer;

Musikalische Gestaltung:
Bläserchor Friesau/Zoppoten



Ferienauftakt der besonderen Art – **Kinderkirchenübernachtung** in Schönbrunn

Es ist wieder so weit: Unsere Marienkirche bietet am 15.Juli eine Nacht lang eine Unterkunft für Kinder ab 6 Jahren. Wir beginnen mit einem Abendessen um 18 Uhr, anschließend erwarten euch eine Schatzsuche, Basteln, Spielen, Singen, Geschichten... Wir enden nach einem Frühstück am Samstag gegen 9.30 Uhr. Anmeldungen bitte bis zum 1.Juli im Pfarramt. Offen für Kinder des gesamten Pfarrbereiches!



Nach dem Umbau
des **Elisenstiftes** in **Ebersdorf**

brauchen wir dringend 4 neue
Rollos an den Fenstern

1 Rollo = 280 € - jeder Euro hilft

ROLLO

PATEN

GESUCHT

Auskunft: Pfarramt 036651 87138

IBAN: DE 63 8305 0505 0000 0620 90



Saalburg und seine Geschichte(n)

Ich möchte heute die Reihe über die geschichtlichen Ansichten aus Saalburg fortführen. Das Schwerpunktthema im geMEINdeBRIEF ist MAUERN. Viele meinen, dass durch Mauern nur eine Abgrenzung vorgenommen wird, aber eine Mauer kann auch ein Schutz vor etwas sein bzw. etwas Nützliches mit sich bringen.

Ja, es gibt diese geistigen Mauern, die sich in verschiedenen Meinungen oder Gedanken widerspiegeln. Wer kennt nicht den Ausspruch über die „Mauern im Kopf“, wo nur dem Einlass gewährt wird, was einem angenehm ist und anderes wird ausgesperrt, verdrängt oder ignoriert.

Es gibt diese Trennungsmauern nicht nur in Gedanken. Dafür steht wohl die berühmteste Mauer, die Berliner Mauer, die zum Zeichen der Abgrenzung bzw. der Abschottung wurde – mit ihr wurde brutal separiert und ausgeschlossen.

Aber auch Schutzmauern gibt es: Wenn ich an die vielen Burgen und Schlösser denke. Viele haben um ihr Anwesen Mauern errichtet, die zum Schutze dienten. Auch sind viele Städte mit Mauern umgeben, um so sich vor fremden Eindringlingen und Dieben zu schützen. Hier ist die

Schutzfunktion der Mauer gefragt. Daneben sind noch Mauern zu nennen, die zum Nutzen der Menschen errichtet wurden, und so eine sinnvolle Einrichtung darstellen. Ich spreche z.B. von einer STAUMAUER an einer Talsperre. Wo mit Hilfe einer Mauer ein Fluss in seinem natürlichen Lauf gestoppt und angestaut wurde. Dieses geschah bei uns, als man der Saale eine solche Mauer entgegengesetzt hat. Damit wurde der bis dahin vorhandene Charakter der Landschaft nicht nur stark verändert, sondern auch das Stadtbild der Stadt Saalburg.

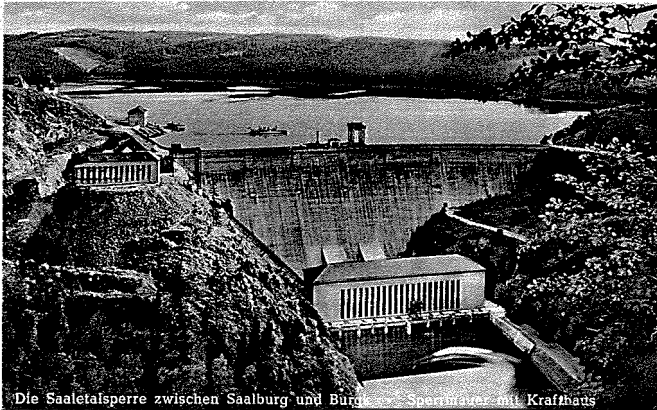
Diese STAUMAUER wurde in den Jahren **1926-1932** errichtet, wobei



Erste Anstauphase

die gedankliche Idee schon auf die Jahre 1890/91 zurückgeht. Mit diesem bedeutsamen wasserwirtschaftlichen Bauvorhaben sollte sich einiges zum Positiven verändern. Verschiedene

Gründe machten aber eine Umsetzung zunächst unmöglich, sodass man ab 1924 zunächst mit den Vermessungen begann und den Baubeginn auf das Jahr 1926 festlegte. In erster Linie stand der **Hochwasserschutz** im Vordergrund: Die Saale entspringt im Fichtelgebirge und führt im



Die Saaletalsperre zwischen Saalburg und Burg... Sperrmauer mit Krafthaus

STAUMAUER mit Turbinenhaus

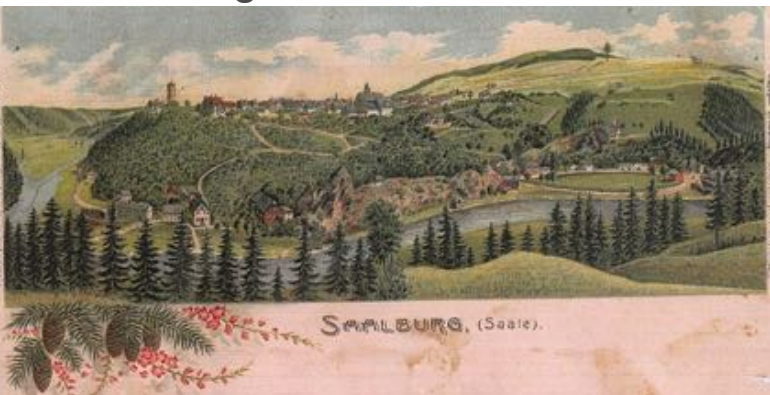
Frühjahr (zur Schneeschmelze) eine Menge Wasser mit sich. Dies führte regelmäßig zu erheblichen Problemen und jährlich wurden größere Schäden verursacht. Ein weiterer Effekt war, dass man mit Hilfe des angestauten Wassers **elektrischen Strom** (sprich Energie) gewinnen konnte. Wir sehen an dieser Stelle, was für eine zielgenaue und gute Bestimmung eine Mauer haben kann. Ein paar wichtige **Details** zur BLEILOCHTALSPERRE: erster Vollstau 1936; Länge 250 m; Höhe 65 m; Breite an der Sohle 47 m; Länge des Stausees 28 km; breiteste Stelle 2km (bei Kloster). Die Talsperre ist von der Fläche her der größte angestaute Stausee in Deutschland. Fassungsvermögen 215 Millionen Kubikmeter.

Bei der Planung des Stausees wählte man bewusst eine der schmalsten Stellen der Saale aus, zwischen den zwei rechts und links hervorstehenden Bleibergen, in welchen tatsächlich in früheren Jahren Blei abgebaut wurde. (Daher der Name Bleilochtalsperre). Um während des Baus kein **Wasserproblem** zu bekommen, wurden Stollen (Tunnelunterführungen) in den



Bleibergen angebracht, um den Fluss umzuleiten. Daneben errichtete man eine kleine Mauer vor der Baustelle. Aber das war nicht das einzige Problem, das auftrat. Über den langen Bauzeitraum brauchte man **unzählige Arbeitskräfte**, deren Versorgung und Unterbringung auch organisatorisch gewährleistet werden musste. So wurden viele der Arbeiter in Baracken untergebracht oder in privaten Unterkünften in den umliegenden Ortschaften von Saalburg. Um mal eine Zahl zu nennen: Es waren während des Baus cirka 12.000 Menschen beschäftigt. Teils waren es Menschen aus dem damaligen Arbeitslosenlager (Notarbeiter

sagte man auch dazu) und cirka ein Viertel waren Festangestellte. Ein großes Problem war aber auch die **Umsiedlung** der Einwohner von Saalburg. Sie mussten aus dem

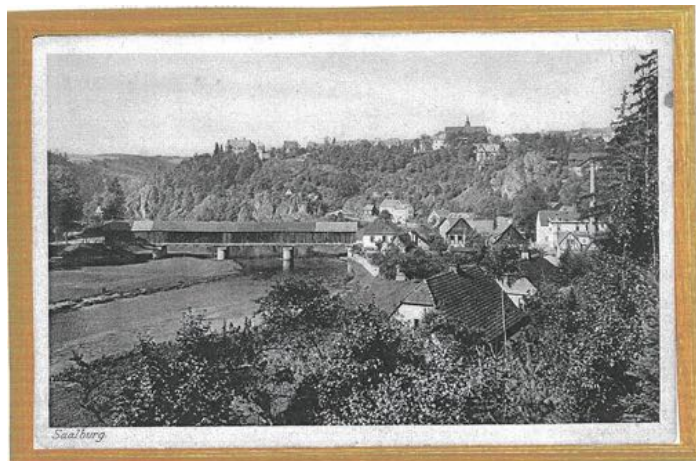


Saaletal heraus, damit es zum Anstauen kommen konnte. So mussten 100 Wohnhäuser mit cirka 215 Bewohner geräumt werden. Auch fielen die Betriebe Molkerei und Marmorwerk der Anstauung zum Opfer. Man erschloss in dem oberen Teil von SAALBURG neue Betriebsplätze, die dann gleich einen Gleisanschluss bekamen. Die Zugstrecke führte von Schleiz nach Gräfenwarth, hier war der Umschlage-Bahnhof für die Baustelle der Talsperre, sowie nach Saalburg. Bei der Umsiedlung entstand die heutige Siedlung, die die Straßennamen Dr.-Schmidt und Dr.-Karl-Rauch tragen (die Hauptverantwortlichen der Umsiedlungsmaßnahmen). Es mussten **neue Brücken** gebaut



werden. Die alte Holzbrücke hatte ausgedient, sodass in Saalburg eine neue Brücke entstand und auch zwischen Kloster und Gräfenwarth (Wetterabrücke).

Wenn man wissen will, wie es in Saalburg einmal ausgesehen hat, dann fahre man nach Ziegenrück. Dort bekommt man einen guten Eindruck mit den Bergen rechts und links und dem Saaleverlauf im Tal dazwischen.



Auch von Schloss Burgk aus kann man erahnen, was alles heute unter dem Wasser verborgen ist, welches von der MAUER aufgehalten wird. Eine ähnliche Holzbrücke, die einst über die Saale führte, kann man in Wünschendorf bei Weida heute noch sehen.

In den folgenden Jahren kamen weitere Talsperren dazu wie z.B. die Hohenwartetalsperre. Alle haben eins gemeinsam: ES SIND MAUERN, die ihren Sinn haben und damit ihren Platz.

VOLKER EHRHARDT
(GKR Saalburg)

Meine Seele
dürstet nach Gott,
nach dem
lebendigen
Gott. Psalm 42,3

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Psalm 42 und in der Folgepsalm 43 sind ein einziger Schrei nach Gottes Hilfe. Der Psalmeter wird bedrängt. Sein Leben ist gefährdet. Das Land von fremder Macht besetzt. Überall umgibt ihn heimtückischer Mord, Zerstörung sämtlicher Lebensgrundlagen, Auslöschung der Kultur und Deportation. Ausgesetzt dem Hohn und Spott, wird das Existenzrecht des Einzelnen, des Glaubens und des ganzen Landes in Frage gestellt. Das Leben ist existentiell gefährdet. Und der Beter wendet sich an Gott, seine einzige Hoffnung, dass sich das Geschehen doch irgendwie zum Guten wendet.

Er setzt alle seine Hoffnung auf das Eingreifen Gottes. Der Vernunft, die Leben bewahrt. Gott schreibt er die Recht-Sprechung zu.

Der Beter weiß, dass der Grad zwischen Recht und Rache sehr schmal ist. Er weiß, dass das Eingreifen gegen die Feinde des Lebens und Glaubens weiteres Leid fordern wird. Der Beter ist

zerrissen zwischen Hoffen und Realität.

Den marodierenden Banden scheint es jedoch egal zu sein. Der Beter klagt das Fortschreiten des Unrechtes an und gleichzeitig hofft er auf ein Eingreifen Gottes. Seine Hoffnung läßt ihn nicht zu schanden werden. Er bleibt am Gebet. Er bleibt im Gespräch mit Gott! Er stellt sich aber auch die Frage, wann sein Leben zu Ende ist. Wann er Gott schauen wird. Er rechnet tief in sich mit einem gewaltsamen Tod und dennoch hält er sich fest an der Zuversicht auf Gott, dem lebendigen Gott, der helfen wird.

So wie der Beter des 42.Psalm schon vor ca. 2700 Jahren seine Hoffnung auf Gott setzte, so hoffen auch heute Menschen auf Gottes Eingreifen, seine Gnade und Gerechtigkeit. Je besessener die Machthaber in den vergangenen Jahrtausenden gewütet haben, desto weniger ist



von ihnen übrig geblieben. „Ihre Namen sind verklungen und ihre Reiche gibt es längst nicht mehr, Jesus herrscht in Ewigkeit“, wie ein altes christliches Jugendlied aus den 1960-ziger Jahren es beschreibt. Alle ihre Macht ist vergangen und ihre Herrschaft wird mit Terror und Unrecht verbunden. Eine Hypothek, die die nachfolgenden Generationen aufzuarbeiten haben. Der Psalmbeter beschreibt Gott als den Ewigen. Keine Macht dieser Welt wird jemals über Gott herrschen. Mehr noch, die Despoten dieser Zeit haben sogar Angst vor ihm. Und deshalb werden in vielen Ländern dieser Welt Christen eingesperrt, gequält oder ermordet. Aus Angst vor der Liebe Christi, aus Angst vor Gnade und Barmherzigkeit. Der Psalmbeter damals wie wir heute bei den Friedensgebeten müssen unsere Hoffnungen und Erwartungen in Gottes Hände legen. Wir müssen, damals wie heute, menschenverachtendes Handeln beim Namen nennen und in gebotener Weise dagegen vorgehen, um Schwache und Unschuldige zu schützen. Wir müssen, so wie der Psalmbeter, Position beziehen. Das ist unbequem und manchmal auch gefährlich. Sich für das Leben einzusetzen ist biblische Aufgabe. Sich für Schwache und Verfolgte einzusetzen ist unsere Aufgabe, die aus dem unschuldigen Tod

von Jesus Christus entstanden ist. Schuld und Lüge sind beim



Namen zu nennen.

In den vergangenen Wochen trafen sich regelmäßig Christen in unseren Kirchen zum Gebet für den Frieden. Zum Frieden in der Welt, aber auch in unseren Herzen. Wir besinnen uns, dass wir zwar nur eine kleine Stimme sind, wissen aber auch, dass SEINE Kraft in den Schwachen mächtig ist.

Ich lade Sie ein: Stimmen Sie mit ein in das hoffnungsvolle Gebet des Psalmbeters:

„Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott“

Bleiben Sie Gott befohlen!

Ihr ULRICH MEYER, Diakon.

Neues aus dem GKR Schönbrunn

Am 17. März trafen sich alle Gemeindeglieder gemeinsam mit Pastorin Anne Boelter zur 2. GKR-Sitzung dieses Jahres. Endlich standen auch wieder viele schöne Punkte auf der Tagesordnung wie Feste, Highlights und Veranstaltungen, die es zu planen und vorzubereiten gibt. Punkt 1 des Abends war allerdings ein Rückblick auf die Sicherheitsbegehung, die am 20. Januar in unserer Marienkirche und dem Gemeindehaus stattfand. Gemeinsam prüften Thomas Noetzel, Pfarrer Tilmann Boelter und der Sicherheitsbeauftragte Christian Stahr unsere Kirche von Kopf bis Fuß, vom Glockenturm bis zur Sakristei auf eventuelle Mängel, Gefahren und Sicherheitslücken. Dabei haben unsere Kirchengebäude gut abgeschnitten und beanstandete Mängel wurden umgehend beseitigt. So hat Thomas Noetzel gleich im Februar die fehlenden Feuerlöscher und Erste Hilfe Kästen mit Beschilderung angebracht, die jetzt im Eingang unserer Kirche und im Gemeinderaum für den Notfall gut zugänglich zur Verfügung stehen. Ebenfalls wurde empfohlen, für die Toilette im Gemeinderaum aus hygienischen Gründen einen Papierhandtuchspender anzubringen, der ebenfalls bereits

bestellt ist und angebracht wird. Punkt 2 dieses Abends war wieder einmal die einzustürzen drohende Mauer. Hier konnten wir nach vielen Besprechungen einen großen Schritt in Richtung Mauerbau (Teilabschnitt Tor-Maibaumunterstand) machen. Der immer größer werdende Spalt zwischen Mauer und Tor wird somit saniert und grundhaft erneuert.

Punkt 3 der Sitzung waren die anstehenden Feste und Veranstaltungen in und um unsere Marienkirche. So wurde die Verpflegung an Karfreitag zum Ende des Kreuzweges mit Gottesdienst und Kindergottesdienst geplant, die Einladungen für den Ehrenamtstag am 14. Mai fertig gemacht und der bunte Nachmittag für diesen Tag mit vielen schönen Überraschungen vorbereitet. Ebenfalls wurde die anstehende Jubelkonfirmation am



29. Mai besprochen, die Einführung unserer Pastorin Anne Boelter am Pfingstmontag, dem 6. Juni, sowie die Kinderkirchenübernachtung am Freitag, dem 15. Juli geplant. Hierfür können sich alle Kinder, die dabei sein und die Kirche bei Nacht erleben wollen, bis eine Woche vorher im Pfarramt anmelden. Auch eine Taufe und eine Hochzeit sind bereits für Sommer diesen Jahres angemeldet und werden in unserer Marienkirche stattfinden. Wir hoffen, dass zu allen Veranstaltungen recht viele Gäste unseren Einladungen folgen, sodass wir jedes Fest zu einem Highlight werden lassen können

und dass endlich wieder Leben in unsere Marienkirche einzieht und wir Gemeinschaft erleben dürfen. Gemeinschaft erleben ist auch möglich bei unseren Gemeindenachmittagen, die regelmäßig in unserem Gemeindehaus stattfinden. Auch hierzu eine herzliche Einladung. Erfreuen dürfen wir uns vielleicht in ein paar Jahren an einem stattlichen Weihnachtsbaum im Kirchhof, denn Thomas Noetzel pflanzte im März eine kleine Nordmantanne. Hoffen wir, dass der kleine Kerl gut wächst und sich wohl fühlt und somit unseren Kirchhof bereichert. Bleiben Sie behütet, Ihr GKR-Schönbrunn

Einweihung der Fassade in Remptendorf

Das Gerüst steht wieder und es geht in Runde zwei! Geplant ist die Fertigstellung der Fassadenarbeiten bis zur ersten Juniwoche. Und dann steht unserer Einweihung nichts mehr im Weg. Wir wollen den Abschluss der Arbeiten mit einem Fest begehen und laden zum

Gemeindefest am **12. Juni**

2022 um **14 Uhr** ein.

Der feierliche Gottesdienst wird musikalisch begleitet durch verschiedene regionale Ensembles. Im Anschluss erwarten uns alle Kaffee und Kuchen, Roster und Getränke. Außerdem wollen wir allen Spendern und Helfern danken und haben uns dafür etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Daher merken Sie sich den Termin unbedingt vor und feiern sie mit uns!

IHRE ANSPRECHPARTNER

Pfarramt in Ebersdorf: Hauptstr. 6;

07929 Saalburg – Ebersdorf

www.kirchspiel-ebersdorf | www.kirche-saaburg.de | www.kirche-remptendorf.de

Pastoren

Anne Boelter

Dr. Tillmann Boelter

Tel.: 036651 / 87138

**Pfarrbüro
Ebersdorf**

Frau **Undine Noetzel**, 036651 / 87138

SPRECHZEITEN im Pfarramt sind

montags 08.00-12.00 Uhr

dienstags 14.00-18.00 Uhr

donnerstags 08.00-12.00 Uhr

Mail: kirche.ebersdorf@t-online.de

Bankverbindung:

Kirchgemeinde Ebersdorf

IBAN:

DE63 8305 0505 0000 0620 90

Bankverbindung:

Kirchgemeinde Remptendorf

IBAN:

DE44 8309 4454 0351 0835 06

Bankverbindung:

Kirchgemeinde Saalburg

IBAN:

DE44 8305 0505 0000 0172 30

Bankverbindung:

Kirchgemeinde Schönbrunn

IBAN:

DE87 8305 0505 0002 1466 73

Vorsitzender

GKR Ebersdorf

Herr Manuel Chichava

Vorsitzende

GKR Schönbrunn

Frau Sindy Koska

Vorsitzende

GKR Saalburg

Frau Ricarda Lotz

Vorsitzende

GKR Remptendorf

Frau Susanne Rochler

Kantor FRIEDEMANN FISCHER

036483 / 22489

Kantor MAXIM BURTSEV

0163 / 3776462

Gemeindepädagogin CONNY BRENDEL

036651 / 2866

Impressum: Kirchspiel Ebersdorf, Redaktion: Pfarrehepaar Dr. Tillmann und Anne Boelter, Dr. Andreas Dietrich, Jana Kämmer, Ricarda Lotz; Ulrich Meyer;

Titelbild: Quelle. Wikipedia

Auflage: 1700 Stück; Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.07.2022

V.i.S.d.P. Pfarrer Dr. Tillmann Boelter